

## Anlage 1

### **Kurze Erläuterung zur Kritik an der „Allgemein verständlichen Zusammenfassung“ (Sitzungsunterlagen Anlage 1, S.31f.)**

#### **Unsere Aussage im Schreiben vom 30. Mai:**

Man MUSS erwarten können, dass in diesem Teil des Umweltberichts die WESENTLICHEN Sachverhalte zutreffend geschildert werden. Anderenfalls setzt man sich dem Verdacht der Manipulation zugunsten eines gewünschten Ergebnisses aus.

Beanstandete Zitate aus der o.a. Anlage 1:

#### 6.1 Strategische Umweltprüfung

„Beim Steinbruch Plettenberg besteht bezüglich des Schutzgutes Fauna/ Flora/ biologische Vielfalt ein hohes Konfliktpotenzial aufgrund des Verlustes von ca. 6 ha Wacholderheide-Heidekomplex (§ 33-Biotop, Waldbiotop).“

→ Kein Wort davon, dass das Vorkommen der Heidelerche der entscheidende Sachverhalt ist und ein absolutes AUSSCHLUSSKRITERIUM darstellt.

#### 6.2 Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung

„(...) zwar Eingriffe in die die Landschaft ergeben. Die Eingriffe können jedoch so getätigt werden, dass sie mit den Erhaltungs- und Entwicklungszielen der benachbarten und betroffenen Natura 2000-Gebiete vereinbar sind. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Natura 2000-Ziele kann weitgehend ausgeschlossen werden.“

→ Das ist völlig falsch! Die vorsätzliche Verhinderung/ Zerstörung einer Heidelerche-Brut steht den Erhaltungszielen innerhalb des Vogelschutzgebiets diametral entgegen.

#### 6.3 spezielle artenschutzrechtliche Prüfung

„(...) gibt es Vorkommen speziell geschützter Arten. Es handelt sich vor allem um Nahrungsgäste, für die es in der näheren und weiteren Umgebung ausreichend Ausweichmöglichkeiten gibt. Für den Neuntöter, der als Brutvogel im geplanten Erweiterungsgebiet auf dem Plettenberg vorkommt (sind) die betroffenen Flächen nicht essentiell. Unter Berücksichtigung von Vermeidungs-, Minderungs- und Kompensationsmaßnahmen sind die Vorhabenwirkungen verträglich. Die Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG werden nicht verletzt.“

→ Das ist falsch: Die Heidelerche brütet in der Erweiterungsfläche, für den Neuntöter stehen nicht im ausreichenden Maß Ersatzbrutmöglichkeiten zur Verfügung (auch nicht auf vielleicht einmal künftig entstehende neuen Strukturen in der Bruchsohle) und für den Steinschmätzer sind die laut Planung künftig wegfallenden Heideflächen wenigstens in der Zeit der Jungenaufzucht essenziell.